Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppen Bern

VRGB-Veranstaltungen:
Vortrag und Praxis vom 7. April 2022 und Forschung vor Ort vom 9. April 2022

Forschung an archäologischer Ausgrabungsstätte im Challnechwald / Kallnach

---

Archäologische Grabungen am Grabhügel, Vortrag und Praxis vom 7. April 2022

Ort: Phönix, Galgenfeldweg 13, 3006 Bern, 19.00 h – 21.30 h.
Vortrag und Übung als Vorbereitung für die Forschung vor Ort.
10 TeilnehmerInnen: Mitglieder des VRGB und der Geomantiegruppe Bern.
Leitung: Urs Schenkel und Pierrette Hurni (krank).

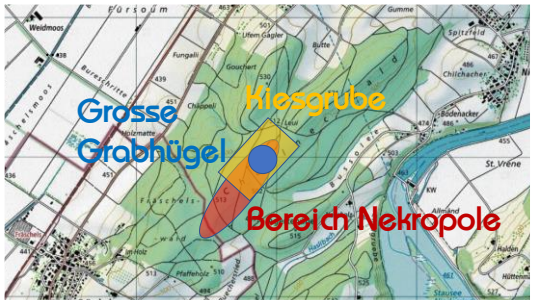
Im Vortrag stellen wir die Situation mit den geschichtlichen und aktuellen Hintergründen dieser grossen bekannten Grabhügelnekropole der Schweiz dar und berichten über unsere bisherigen Erfahrungen. Diese sind die Grundlage für den Übungsteil: Wir überprüfen und vertiefen diese Ergebnisse mit Muten und Wahrnehmen auf Karten und Projektionen, tauschen aus, und stellen Fragen für den Praxistag am 09. April zusammen.

Vortrag von Urs:

Schnitt-Zeichnung vom ehm. Grabhügel bei Kernenried. So kann man sich einen Grabhügel aus dieser Zeit vorstellen.

Beispiel eines der Grabhügel im Schaltenrain-Wald oberhalb Ins als Massstab. Solch grosse Grabhügel gibt es auch bei Grächwil und Schönbühl.

Landeskarte
Standort der Gräbernekropole im Challnechwald sowie die Grabhügel von Ins und Grächwil.



Grobe Darstellung der Situation im Challnechwald: Das geplante Areal der Kiesgrube nimmt einen grossen Teil des Bereiches der Gräber-Nekropole und ganz besonders der grossen Grabhügel ein.

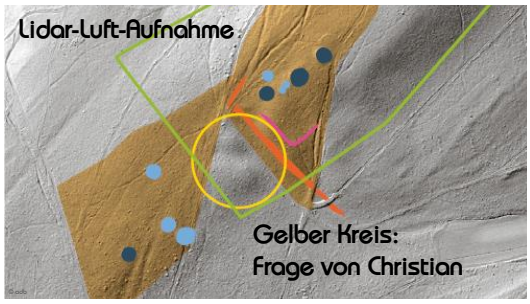
Foto vom ersten Bereich der Kiesgrube.
Kiesabtrag ca. 22 m hoch.

Luftaufnahme vom Areal des geplanten Kiesgrubenareal (rote Umrandung).
Violette Umrandung: Bereich des Grabungsareals mit dem Zaun.

Grabhügel-Nekropole

- Ältere Eisenzeit (Hallstattzeit) 800 -500 v. Chr.
- Im 19. Jh. zum Teil ausgegraben
- Schutzzone seit den 1990-Jahren
- 2010 -15 Prospektionen Archäolog. Dienst Kt. Bern
- 2018 Rodungen, Kiesabbau, 22 m, 3 Mio. m3
- 2018 - 2028 Rettungsgrabungen

Übersicht zur Geschichte der Ausgrabungen und der Kiesgrube.



Lidar-Plan des Archäologischen Dienstes: Auf diesen Luftaufnahmen ist die Erdoberfläche mit den Wegen, Gräben und Hügeln viel deutlicher sichtbar. Eintragungen durch den adb.
Gelber Kreis mit zwei Hügeln beachten.

Grössenordung des Grabungsareals mit den Zelten. Foto von 2021.

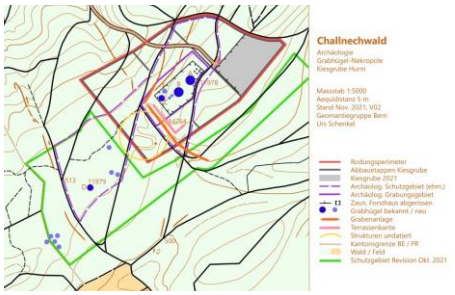
Grabhügel A in der Ausgrabungsphase. Steinkreise als Ränder der verschiedenen Gräberepochen.
Foto vom adb.

Ohrschmuck? Aus Gold, gefunden in einem Nebengrab im Grabhügel A durch den adb.

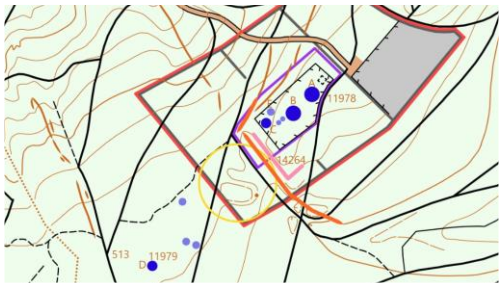
Hydria von Grächwil, 580 v.Chr.

Goldkugeln 630 v. Chr.
von Ins und Jegenstorf

Beispiele von anderen Grabhügeln im Kanton Bern.



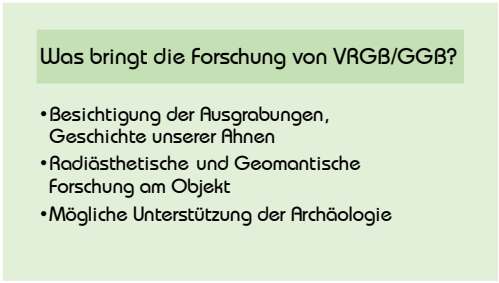
Übersichtsplan mit Legende der Gräbernekropole und Kiesgrube mit den Standorten der Grabhügeln, Grabenanlage, terrassenkante und dem gelben Kreis (undatierte Strukturen).

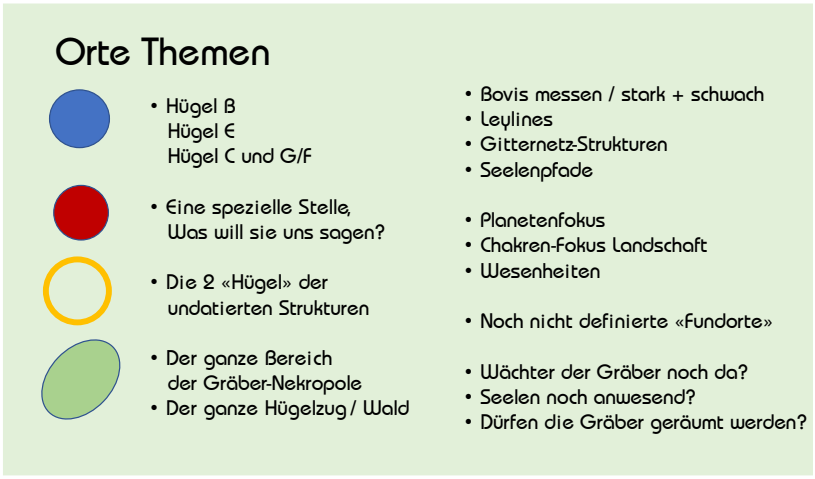


Vergrösserter Plan mit den wichtigsten Angaben.

Grabhügel D, südwestlich des Ausgrabungsbereiches, früher bereits ausgegraben.

Gelber Kreis:
Ausserhalb des archäologischen Grabungsgebietes, aber im Bereich der geplanten Kiesube. Diese undatierten Strukturen (2 Hügel) könnten für uns eine intensivere Untersuchung wert sein.





Übungsteil

Im Raum die verschiedenen Orte im Challnachwald markiert und sich so eingestimmt und den Ort gespürt.

- Kreis = gelber Kreis (Strukturen undatiert)
- Linie = Grabenanlage
- Runde Kartons = Grabhügel

Forschung an archäologischer Ausgrabungsstätte vom 9. April 2022

Ort: Challnechwald / Archäologische Ausgrabungsstätte, 10.00 h – 16.00 h
11 TeilnehmerInnen: Mitglieder des VRGB und der Geomantiegruppe Bern.
Leitung: Urs Schenkel und Pierrette Hurni (krank).

Führung

Führung von Dr. Alexandra Winkler, Grabungsleiterin, durch die archäologische Grabungsstätte im Challnechwald.

Oben:
Zugang zum Areal des Ausgrabungsbereiches.

Oben:
Areal des Ausgrabungsbereiches.

Unten:
Im grossen Zelt mit Hügel B.

Unten:
Im grossen Zelt mit Hügel B.

Zusammenfassung – Wahrnehmungen nach Orten geordnet

PB: 2 sich im Ausgrabungsbereich kreuzende geomantische Zonen, GA50 mit 30 Kanälen, GB-40 mit mehr als 20 Kanälen

IG: auf dem Weg zu den Grabhügeln verschiedene rechts- und linksdrehende Streifen
S: vom Parkplatz zu den beiden Hügeln Tinnitus in kürzeren Abständen in verschiedenen Stärken
MA: Betreten der Grabanlage: Die ‚richtige' Richtung sei von Westen her, (wir kamen also von der ‚falschen' Seite).

Im gelben Kreis
CL: Aktivierung Herzchakra, dann Ruhe, sehr tiefe Versenkung. Ein geschützter Ort, wo die Zeit still zu stehen scheint, ohne jegliche äussere Einflüsse. Oberhalb Kronenchakra eine enorme Weite und sehr hell, was mit dem Ort zu tun hat. Bovis - 25000 gemutet. Zauberwald ohne Zeitgefühl, Engelqualitäten.
2 vermutete Grabhügel:
BJ: Übergang vom Gräberfeld über die Hangkante in den Graben: Oben Buchenwald, hell und trocken, Tagbewusstsein. Beim Abstieg Wechsel zu Tannenwald, bemooster Boden, dunkler und feuchter. Zauberwald. Verbundenheit mit einer früheren Zeit, Traumebene. Besonders auf dem grösseren Hügel, der kleinere scheint jünger zu sein.
MA: 2 im Osten und 3 Gräber im Westen des grösseren Hügels / 4 Wächter (besänftigt) / Ritualplatz
CH: 2 Gräber im Osten des grösseren Hügels / Jupiter-Sonne Einstrahlung
PB: beim grösseren Hügel Venus-Einstrahlung / beim kleineren Hügel Sonne-Einstrahlung
CL: 9 Einzelgräber vorhanden (kein Massengrab), gemeinsame Funktion und Führung. Nicht geistlicher Art, Zukunftsplaner. 4 davon hatten eine unterstützende, helfende Funktion für die 5 Führungsplaner. Beim grösseren Hügel: Planetenline, Venus-, Mars- und Jupiter-Qualitäten.
DL: es gibt Gräber, ist menschengemacht, nach der Zeit der Kelten, hat einen Bezug zu allen Gräbern der Anlage. Keine bedeutende Einbindung in die globalen Gitternetze, kein Chakrapunkt. Venus-Planetenlinie, überregionaler Verbindungspunkt.
IG: Beim vorderen Hügel (kleinerer?), Mitteilung von bemoostem Baum: Kindergräber. Gründe? Kein Krieg, keine Hungersnot, keine Krankheit…

Im nördlichen Bereich:
CH: Venus-Einstrahlung / süd-östlich davon Grab (Mann-Herrscher und Frau-Venus und Sonne-Einstrahlung / südlich davon Chakren Öffnung Solar Plexus, Nabel / Seelenpfad, Energielinie
PB: Mars-Einstrahlung

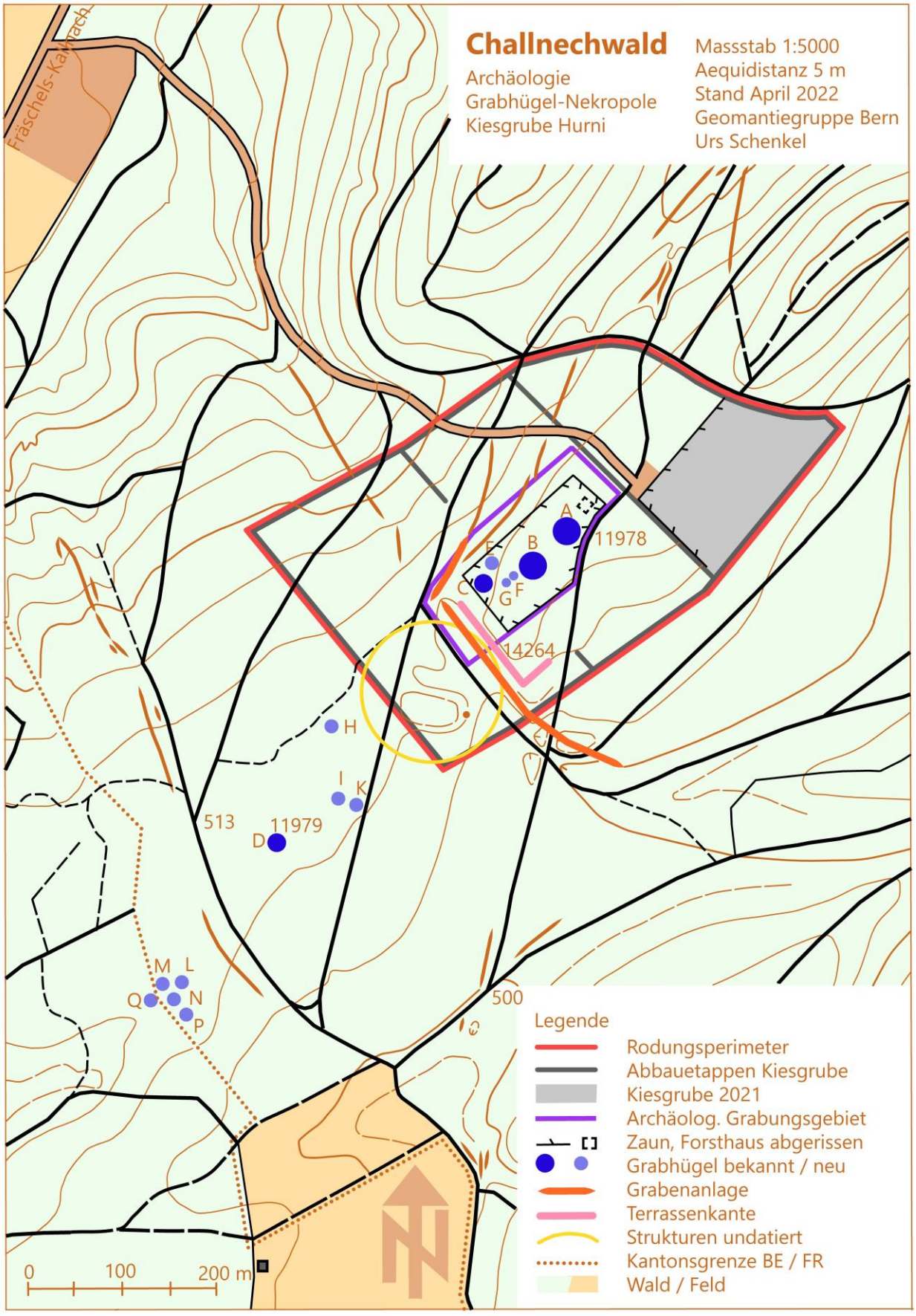
CH: Zeitreise: 400-200 v.Chr. Gräber genutzt/bis 500 n.Chr. lebendige Nutzung/1000 n.Chr. Kälte

Im Ausgrabungsbereich:
MA: A Fürstengrab, B und C Magien (Ablösungsritual) / Wanderseele östlich Ausgrabungsplatz / Richtplatz (Anker negativer Energien gelöst)

Im Nordosten
MA: rechts oben Ritualplatz, positive lösende Energie / südwestlich davon 2 Gräber, beim nordöstlichen Vorsicht, beim südwestlichen 7 Wächter

Kirche Kallnach
PB: geomantische Zone, gleich gerichtet wie GA50

Im Süden
DL: Ort rund 600 Meter vom gelben Kreis in Richtung Süden, an zentraler Stelle liegt ein grob-stoffliches Objekt 1,5 Meter unter Geländeniveau. Der Ort steht in Verbindung zu grösseren Grab-hügel. Vor 1080 Jahren gesetzt, im Auftrag der Seelen der Bestatteten. Es müsste freigelegt werden. Wir können über diesen Ort dem Bereich der geplanten Kiesgrube helfen.
IG: Punkte L-Q, die Verstorbenen waren anerkannte Personen wie Heiler, Lehrer, Krieger.



Karte vom Challnechwald mit dem Kiesabbaugebiet, der Schutzzone, den archäologischen Objekten und dem Gelben Kreis / Karte: Urs Schenkel

Fotos vom Bereich „Gelber Kreis“

Berichte der Teilnehmer*innen

MA. Bemerkungen zum Plan

Samstag, 9. April 2022:

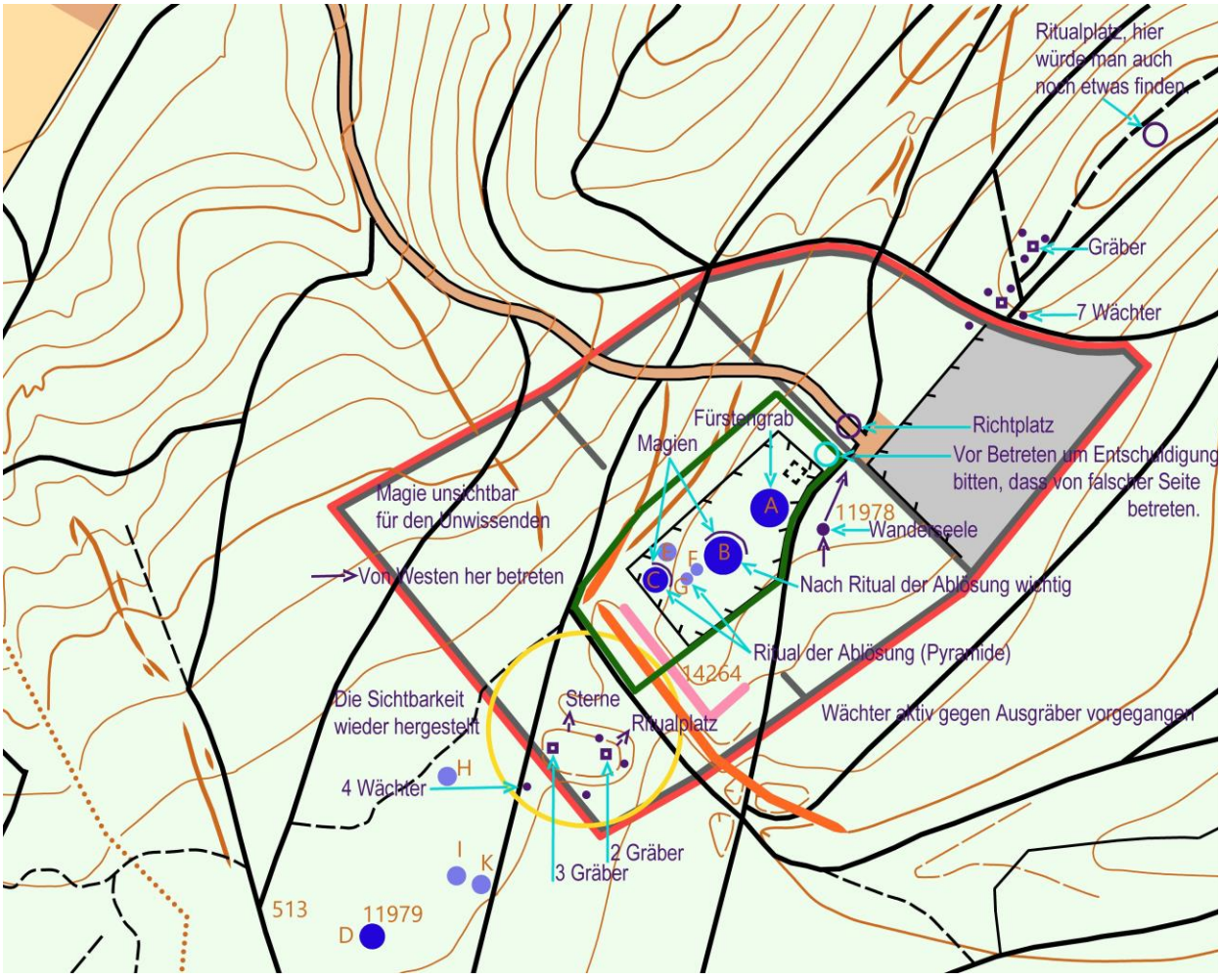
Im Wesentlichen ging es um die 2 noch ‚unentdeckten' Grabhügel mit – wie ich es wahrgenommen habe – 2 + 3 Gräbern darin (als Figuren eingezeichnet). Ich hatte auch die ‚Wächter' zu diesem Doppelhügel wahrgenommen und mit ihnen Kontakt aufgenommen, bzw. sie besänftigt, damit an diesem Ort auch gegraben werden dürfte.

Bei mehreren der bereits stattgefunden Grabungen habe ich noch ein Verzeihensritual durchgeführt, da die Ausgrabungen ‚ohne anzuklopfen' zumindest bei den betroffenen Seelenanteilen, die noch vorhanden waren, für Unruhe gesorgt hatten.

Ich hatte mich noch um eine Wanderseele östlich des Ausgrabungsplatzes gekümmert und den Anker der negativen Energie des Richtplatzes gelöst.

Auf dem gröberen Plan ist rechts oben noch ein Ritualplatz zu sehen, der eine recht positive und lösende Energie besitzt. Südwestlich davon konnte ich noch 2 Gräber mit deren Wächtern wahrnehmen. Dem Nordöstlichen davon sollte man sich mit Vorsicht nähern: Ich konnte nur gut geschützt dort vorbeilaufen.

Interessante Info noch zum Betreten der Grabanlage: Die ‚richtige' Richtung sei von Westen aus. Wir kamen also von der ‚falschen' Seite.



PB. Bemerkungen zum Plan

Samstag, 9. April 2022 hatte ich für das erste Mal Kontakt mit diesem sehr interessanten Ort und habe mich zuerst auf technische geomantische Elemente konzentriert.

Erklärungen:

GA 50: Geomantische Zone A, deren Richtung zum Norden ca. 50° beträgt. Sie besteht aus mehr als 30 stark ausstrahlende Kanäle, die sich ähnlich wie Ley Lines anfühlen. Die Distanzen zwischen den parallelen einzelnen Kanälen betragen 4,5 bis 5 m.

GB -40: Geomantische Zone B, deren Richtung zum Norden ca. -40° beträgt. Sie besteht aus mehr als 20 stark ausstrahlende Kanäle, die sich ähnlich wie Ley Lines anfühlen. Die Distanzen zwischen den parallelen einzelnen Kanälen betragen 4,5 bis 5 m.

Planetarische Einstrahlpunkte: Die Punkte, die mit den Planetennamen verbunden sind, sind die Einstrahlpunkte der erwähnten Planeten. Die Planetenqualitäten kann man an diesen Orten gut wahrnehmen.

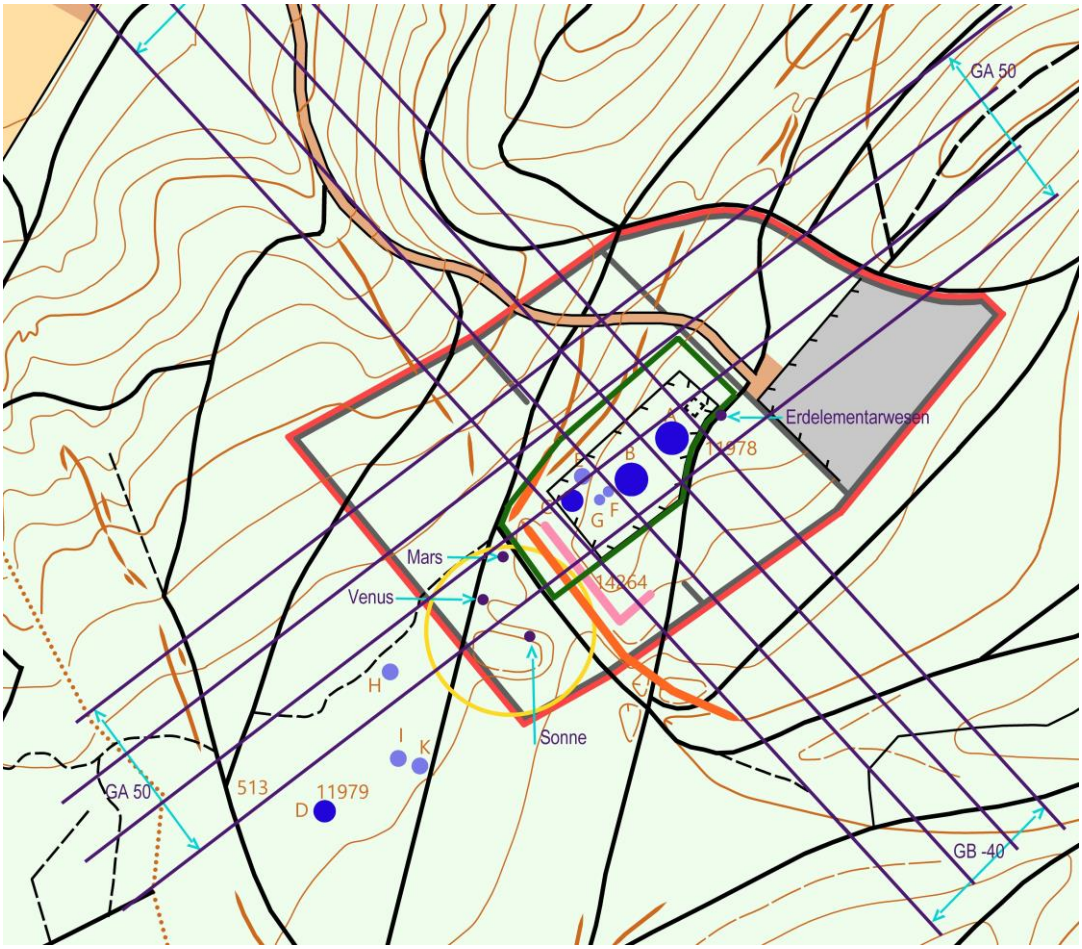
Kommentare:

Die geomantischen Zonen sind meistens von Menschen erstellt worden.

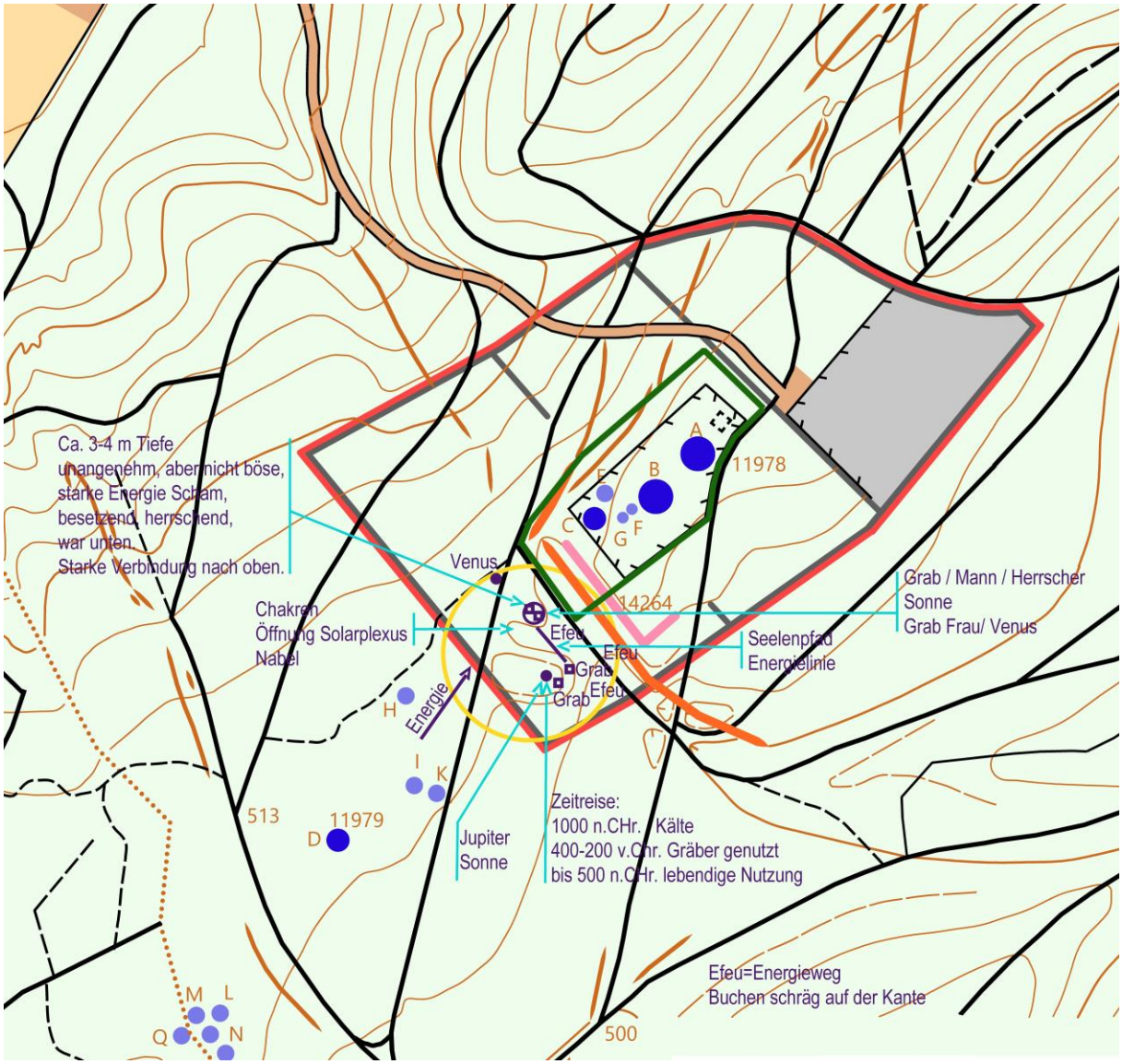
Auf dem Grabhügel Challnechwald ist es interessant festzustellen, dass sich das Grabfeld nicht nur auf einer geomantischen Zone befindet, sondern gerade an der Kreuzung zweier geomantischen Zonen. Dies stärkt natürlich die Ausstrahlung des Grabfeldes. Bei geomantischen Zonen ist es immer interessant zu erfahren, wo diese beginnen und wo diese enden. Weitere Untersuchungen könnten da durchgeführt werden.

Ich habe auch die Umgebung der Kirche Kallnach geomantisch erkundet. Bei der Kirche Kallnach ist auch eine geomantische Zone vorhanden. Interessanterweise besteht sie auch aus mehr als 30 Kanälen, und ihre Hauptrichtung ist ähnlich wie die Hauptrichtung der geomantischen Zone GA 50 auf dem Grabhügel Challnechwald! Ist die Kirche Kallnach vielleicht mit dem Grabhügel Challnechwald geomantisch verbunden?

Weitere geomantische Elemente habe ich noch entdeckt, zum Beispiel weitere planetarische Einstrahlpunkte, Engelfokus, Ausstrahlzentrum von Drachen- bzw. Michaelslinien. Hatte aber nicht genügend Zeit, um diese Elemente genau genug zu erkunden.



CH. Plan mit ihren Bemerkungen/Eintragungen
Samstag, 9. April 2022:



BJ.
Donnerstag, 7. April 2022: Die Linie der Hangkante als Grenze erlebt. Der gelbe Bereich könnte ein Platz sein, der eine besondere Bedeutung hatte innerhalb der Gräberfelder. Schwer zu definieren, worauf seine Ausstrahlung und Anziehungskraft beruht.
Samstag, 9. April 2022:
Interessant war für mich der Übergang vom Gräberfeld über die Hangkante in den Graben hinunter. Die Vegetation verändert sich hier stark. Oben Buchenwald, hell und trocken. Hier fühle ich mich im Tagbewusstsein. Beim Abstieg Wechsel zu Tannenwald, bemooster Boden, dunkler und feuchter. Gefühl, in einen Zauberwald einzutreten. Stille und Vogelgesang. Verbundenheit mit einer früheren Zeit, Traumebene. Diese Qualität finde ich besonders auf dem grösseren Hügel, der kleinere scheint jünger zu sein.
Stelle mir vor, dass bereits die Menschen der Eisenzeit diesen Platz nutzten, um sich mit einer anderen Ebene zu verbinden, mit den Ahnen, mit einer früheren Kultur, die noch eine stärkere Anbindung an die Natur und an ein Traumbewusstsein hatte.
In der Austauschrunde berichtet ein Teilnehmer, er hätte dort kein Hartmann- und Curry-Gitter gefunden. – Was bedeutet das für mich? An einem Ort, wo ich das Gefühl habe, in die Anderswelt einzutauchen, fehlt der Raster, der uns im rationalen Bewusstsein hält?

CL. Bemerkungen zum Plan unten

Donnerstag, 7. April 2022: Es hat mich sehr zum gelben Kreis hingezogen. Fühlte mich sehr wohl darin und spürte besondere Kräfte und gute Energien. Zuerst sehr starkes Herzklopfen.

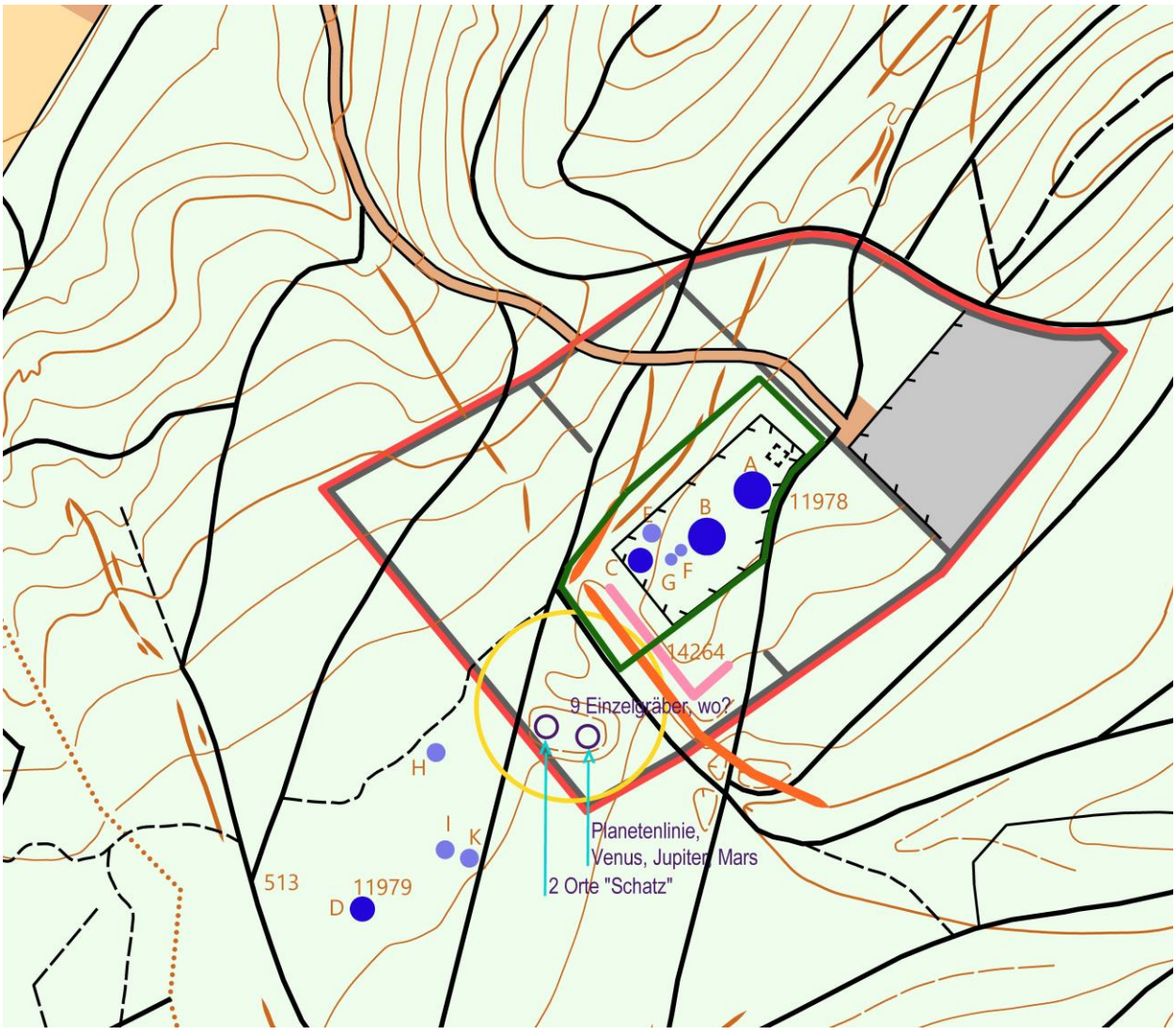
Samstag, 9. April 2022:

Im gelben Kreis auch zuerst Aktivierung Herzchakra, dann eine Ruhe und sehr tiefe Versenkung. Ein geschützter Ort, wo die Zeit still zu stehen scheint, ohne jegliche äussere Einflüsse. Oberhalb Kronenchakra eine enorme Weite und sehr hell, was mit dem Ort zu tun hat. Bovis – 25‘000 gemutet. Es ist alles getan und vollendet. Alle sind im Frieden. Es war ein starker Zusammenhalt der Menschen. Ehren und Würdigen darf noch getan werden.

Es sind 9 Einzelgräber vorhanden (kein Massengrab). Diese Verstorbenen hatten eine gemeinsame Funktion und Führung. Nicht geistlicher Art. Ich nenne sie Zukunftsplaner. 4 davon hatten eine unterstützende, helfende Funktion für die 5 Führungsplaner.

Ev. hat es noch weitere Gräber. Am Ort gibt es Wichtiges und Wertvolles auszugraben. Es geht um Informationen (nicht Knochen). Habe 2 Orte markiert, wo möglicherweise dieser "Schatz" begraben ist. Habe eine Planetenline gemutet beim grösseren Hügel. Venus-, Mars- und Jupiter-Qualitäten gemutet. Ich kam mir vor wie in einem Zauberwald ohne Zeitgefühl. Ein Reh zeigte sich. An diesem Ort hat es viele Rehe. Engelqualitäten spürte ich auch.

Dieser Challnechwald, Ort und die archäologische Führung, fand ich sehr spannend und das Wahrnehmen sehr wohltuend und berührend. Wäre sehr schade, wenn alles nur noch Kiesgrube wird und dieses uralte Heiligtum (im gelben Kreis) verschwindet.



Plan CL.

DL.
Donnerstag, 7. April 2022: im gelben Kreis, definierter Ort im südlichen Teil, nahe am Rand des Kreises. (Foto „Holzstäblikreuz“ einbauen – Bezeichnung: „Kreuz: Ort im südlichen Teil des gelben Kreises“) Innerhalb des Kreises gibt es Gräber. Der Ort ist kein Grab, ist menschengemacht. Der Ort hat einen Bezug zu allen Gräbern der Anlage. Keine bedeutende Einbindung in die globalen Gitternetze. Kein Chakrapunkt. Der Ort ist über die Planetenlinie mit der Venus verbunden. Auf der Erde ist er ein überregionaler Verbindungspunkt.
Samstag, 9. April 2022:
Auf die Frage, wo kann ich mich am besten in den Dienst des Ganzen stellen, werde ich an einen Ort geführt, rund 600 Meter vom gelben Kreis in Richtung Süden. In der Umgebung dieses Ortes sind die Stämme mit Moos bewachsen, vom Boden bis über einen Meter hoch. In Richtung Süden ist in rund 120 Meter Entfernung ein rund zwei Meter hoher, breiter Hügel zu sehen.
(What3words-Verortung über die Geolokalisierung: erbliche.filmte.zelt – Foto einbauen, Bezeichnung „Geolokalisierung: Ort im Challnechwald“)
Ich frage nach meinem Resonanzpunkt zu diesem Ort. Der Resonanzpunkt liegt rund vier Meter westlich vom Ort. Von da stellt sich meine Verbindung zum Ort zeitnah und stabil ein. Die Antworten auf meine Fragen lasse ich über ja/nein oder über Diagramme anzeigen. Die Diagramme programmiere ich intuitiv mit drei bis sechs möglichen Antworten, eine davon ist anders.
Ich frage die Wesenheit vom Ort nach der Bereitschaft zum Austausch; dann nach der Entstehung und dem Bezug von diesem Ort: Der Ort wurde von Menschen nach der Zeit der Kelten geschaffen. Der Ort ist wichtig in Bezug auf die Grabhügelnekropole im Bereich der geplanten Kiesgrube.
Ich stecke einen Ast an die zentrale Stelle des Ortes. Die Stelle liegt an der schräg abfallenden Fläche des Ortes. Ein grobstoffliches Objekt liegt an dieser Stelle 1,5 Meter unter dem durchschnittlichen Geländeniveau. Es müsste freigelegt werden.
Der Ort steht in Verbindung zu einem bestimmten Grabhügel im Challnechwald. Es ist der südliche Grabhügel des gelben Kreises, die Stelle wo die Planetenlinie der Venus durchführt. Das Objekt wurde vor 1080 Jahren von einer Person gesetzt. Die Person hat im Auftrag der Seelen der Bestatteten im Bereich Challnechwald gehandelt.
Wir können über diesen Ort dem Bereich der geplanten Kiesgrube helfen. Ein Ritual durchführen kann helfen. Über diesen Ort können alle Seelen des betroffenen Bereichs im Challnechwald angesprochen und befragt werden. Was können wir für sie tun? Über diesen Ort können Seelen zur Ruhe gebracht werden.

IG.
Ich habe keine Notizen gemacht, was sich jetzt als Nachteil erweist. Aus der Erinnerung:
Donnerstag, 7. April 2022: ich habe mich an die Punkte an der Wand konzentriert. L – Q, so ich mich recht erinnere. Das Resultat: die Verstorbenen waren anerkannte Personen wie Heiler, Lehrer, Krieger.
Samstag, 9. April 2022: auf dem Weg zu den zu untersuchenden Hügeln habe ich verschiedene rechts- und linksdrehende Streifen gefunden. Abseits des gelben Kreises fand ich zwei starke Punkte, die ich vielleicht wiederfände. So stark erschienen sie mir.
Mein letztes Übungsfeld war am vorderen Hügel. Ein bemooster Baum rief mich, sein wunderbares Moos, das nach Berührung rief. Ich frug dann, was es mir mitteilen wolle. Nun, ich erhielt eine traurige Nachricht von Kindergräbern. Meine Frage nach den Gründen ergab kein handfestes Resultat. Kein Krieg, keine Hungersnot, keine Krankheit – was dann?
Das gleiche/ähnliche Resultat erhielt ich bei unserer Exkursion bei Bolligen/Hühnerbühl. Und – in Südamerika, auf dem Licancabur, dem heiligen Berg der Inkas, wurden Kinder der Elite geopfert. Warum??? Kontrolle des Bevölkerungswachstums??? Hat jemand eine Idee, Erklärung?
S., die mit mir gekommen war, hat sich ja nicht öffentlich geäußert. Aber ich darf Euch mitteilen, dass ihr Tinnitus in kürzeren Abständen vom Parkplatz zu den beiden Hügeln in verschiedenen Stärken hörbar war. Auch ein Phänomen.
Was mir noch in meinen unstudierten Kopf in den Sinn gekommen ist, sind die Grabsteine. Ihre Entwicklung. In Paphos habe ich die Königsgräber besucht. Das sind ja regelrechte Prachtbauten mit Säulen. Die Akropolis mit ihren Säulen wird heute als Kommunikationszentrum beschrieben.

Nun haben wir an dem einen Grab einen Grabstein gesehen. Er wird nicht irgendwo aufgestellt, sondern hat einen bestimmten Platz. Und heute kennen wir auch noch Grabsteine. Manche zeugen von reichen Verhältnissen, die meisten sind schlicht gehalten. Eines ist ihnen gemeinsam: wir erfahren Name und Geburts- und Sterbedatum des Verstorbenen. Auf einem jüdischen Friedhof sieht es dann noch etwas anders aus. Hat jemand eine Vermutung und/oder Wissen zu dem Thema?

LB.
Donnerstag, 7. April 2022: ich habe keine eigentlichen Notizen gemacht, jedoch inspiriert geschrieben. Vielleicht eignet sich dieser Text als Ergänzung zum Protokoll:
Die Energie vom Ort kommt aus der Erde, nicht aus den Gräbern. Das Thema welches damit verbunden ist: Loslassen.
Durchgang, weiter gehen und laufen lassen… – in Fluss kommen.
Transformation zulassen. Weg vom Material in nächste Ebene. Das geht auch ohne Hügel. Die Landschaft hier ist wie eine Wunde, die gesäubert wird, damit sie heilen kann. Kruste wird entfernt, grübeln, bluten lassen und so säubert sich das Ganze. Neue Energie kommt zum Fliessen. Dann Auffüllen, Abdecken und heilen lassen.
In Zusammenhang bringen mit dem grossen Ganzen. Nicht nur den Ort/die Wunde anschauen. Das Ganze in den Blick nehmen. Den ganzen Körper behandeln. Die Hügel sind wie Pickel eines Teenagers. Prozess in der Tiefe lässt auf der Haut Öffnung entstehen und es entzündet sich. Phase der Entwicklung. Die Veränderung, welche sich hier zeigt, geht über das Gebiet im Wald hinaus.
Es geht auch um die Menschen, die zusammenkommen wegen diesem Ort. Alle: Archäologen, Geomanten, Radiästheten, einfach alle, die mit dem Ort zu tun haben. Kanton, Bauunternehmen, Arbeiter, Förster und Forscher.
Den Ort spüren, die Energie wahrnehmen und nicht am Materiellen hängen bleiben, dieses ist vergänglich. Die Energie bleibt erhalten. Sie strahlt über den Ort hinaus. Schichten sollten abgedeckt werden. Aufdecken! Zulassen und loslassen! Es ist Zeit für Neues. Alte Strukturen dankbar loslassen. Mutig den Fokus öffnen. Nicht die physische Anwesenheit an einem Ort ist wichtig, sondern einfach den Fokus dahin richten, wo man sein möchte, und man ist „da“. Das geht! Freude an Veränderung spüren, loslassen und nicht festhalten!
Neue Formen entstehen, um die Energie von Orten wieder zu aktivieren. Dazu braucht es ein neues Denken. Ein neues Wahrnehmen. Den einen Schritt in die andere Dimension machen. Durch Festhalten von alten Formen, Strukturen hindern wir uns am Weitergehen.
Mit viel Respekt und Achtung sehen, was da mal war. Und mit ganz viel Freude, Begeisterung und Liebe dem Neuen entgegen gehen. Energien an solchen Orten nutzen und aktivieren. Orten verbinden und wieder ins Bewusstsein holen. Mut haben, Dinge unerklärt zu lassen.
Dieser Ort: ein Grab, Ruhestätte für den Übergang. Schritt weiter gehen und das verbrauchte Geschirr „abwaschen“. Dieser Ort ist auch ein Startpunkt! Ein Start auf die nächste Ebene. Sowas wie ein Flugplatz. Der Ort ist ein „Labor“ für die diversen Bereiche in der Forschung.
Die Erde will sich verändern. Helft ihr dabei! Es braucht Schritte über die bekannten Wissenschaften hinaus. Es braucht Mut und Vertrauen und ganz viel Liebe. Wir schaffen das!!

AR. (Samstag, 9. April 2022, notiert von Urs)
- 1. Hügel: schlecht
- 2. Hügel: Schamanen / Heiler
- Punkte auf der Karte: Ritualplatz, ca. 200 v. Chr.
- 1 Person mit Seele abgeschlossen

MR. (Samstag, 9. April 2022, notiert von Urs)
- zuerst ostwärts
- 1. Hügel: geschützt / Rehplätze / Rehe bewachen den Hügel
- Alle Elemente vorhanden.

Protokoll: Texte und Fotos von den Teilnehmenden / Zusammenstellung, PP; Fotos und Pläne: Urs Schenkel, Layout: Pierrette Hurni und Urs Schenkel.